

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1934**

203 (5.5.1934) Morgenausgabe



### Keine geheimen Devisen-Vorräte. Gegen Verdächtigungen ausländischer Blätter.

1. Berlin, 4. Mai. Gewisse ausländische Kreise glauben immer wieder im Zusammenhang mit den Transfer-Schwierigkeiten Deutschlands auf das Vorhandensein verheimlichter Devisenbestände der Reichsbank und Goldkassentante hinweisen zu müssen. Die Haltlosigkeit dieser Gerüchte bekräftigen sowohl die Reichsbank als auch die Goldkassentante. Auf eine Anfrage über die Entwicklung der Devisenlage seit Jahreschluss teilt die Reichsbank mit, daß der Bestand an nichtbedeckungsfähigen Auslandswchseln sich am 30. 4. auf 149 Mill. RM. stellte gegenüber 189 Mill. RM. am 31. 12. 1933. Dieser Betrag setzt sich aus Wechseln zusammen, die auf fremde Währungen lauten und die zwischen 14 Tagen und 3 Monaten fällig werden. Diese Wechsel stellen nichts anderes dar als Forderungen auf Grund ausgeführter Waren, deren Zahlung im Laufe der nächsten Wochen und Monate in ausländischer Währung erhofft wird. Mit anderen Worten handelt es sich nicht um bare reisbare Devisen, sondern um die buchmäßige Vorwegnahme zukünftiger Deviseneingänge. Diese Wechsel sind, da sie zur Notenbedeckung nicht herangezogen werden können, in dem gewöhnlichen Wechselbestand der Reichsbank enthalten und werden üblicherweise nur in dem jeweiligen Jahresbericht ausgewiesen. Die Deutsche Goldkassentante teilt mit, daß ihr gegenwärtiger Devisenbestand einschließlich der lombardierten Devisen sich auf 60 Mill. Reichsmark stellt. Von diesem Betrag entfallen auf Auslandswchsel mit einer Laufzeit bis zu sechs Monaten 32 Mill. RM., mit längerer Laufzeit sieben Millionen RM. und auf lombardierte Auslandswchsel acht Mill. RM.; der Rest sind Salutarvorschriften an deutsche Exporteure. Soweit es sich bei diesen Beständen um Wechsel handelt, stellen sie Kreditinstrumente auf der Grundlage getätigter Ausfuhrwaren dar, bei denen erwartet wird, daß der Erlös erst nach Ablauf einer Reihe von Monaten in Devisen eintrifft.

### Transferbesprechungen am Freitag.

Berlin, 4. Mai. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank hat am Freitag von 10 bis 11 Uhr und von 16 bis 17 Uhr getagt. Die Konferenz erörterte weiterhin die verschiedenen Seiten des Transferproblems auf der Grundlage der von den beiden Untergruppen erstatteten Berichte. Es wurde beschlossen, einen kleinen Ausschuss, dem von jeder Gläubigerabordnung und von der Reichsbank je ein Mitglied angehört, einzusetzen, um die Möglichkeiten zu prüfen, wie der gegenwärtigen Lage begegnet werden kann. Dieser Ausschuss wird seine Arbeiten am Samstag aufnehmen. Die Untergruppen haben ihre Untersuchungen über technische Einzelfragen mehr oder weniger abgeschlossen.

### Oesterreichs schlechte Finanzen.

Wien, 4. Mai. Der neueste Bericht des Vertreters des Völkerbundes bei der österreichischen Regierung, Dr. Rost von Schmidt, befaßt sich mit der finanziellen Entwicklung Oesterreichs im ersten Vierteljahr 1934.

In dem Bericht wird für die ersten drei Monate ein Fehlbetrag von 64,7 Mill. Schilling angegeben. Der Haushaltsfehlbetrag erhöht sich jedoch noch um die Fehlbeträge des Landes Wien von 13 Mill. und der österreichischen Bundesbahnen von 9 Mill. Schilling kommen noch die 11,5 Mill. Schilling für die Aufwendungen der Polizei und der Sicherheitsbehörden, die ursprünglich im außerordentlichen Haushalt standen.

### Schwierigkeiten der Wirtschaftsverhandlungen Wien-Rom.

Das Wiener Mittagsblatt „Die Stunde“ bringt einen bemerkenswerten Bericht über den Stand der wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien in Rom. In dem Bericht heißt es: Es haben sich bei den Wirtschaftsverhandlungen mit Rom Schwierigkeiten hinsichtlich der Erfüllung gewisser Punkte des österreichischen Wunschprogramms ergeben. Das betrifft in erster Linie die Forderungen der österreichischen Schwere-, Metall- und Elektroindustrie. Auf der anderen Seite sind die italienischen Forderungen bezüglich dieser Industrieartikel, insbesondere der Textil- und Kraftwagenbranche sowie der chemischen Industrie sehr umfangreich. Angesichts dieser Sachlage ist es auch wahrscheinlich in keiner Warengruppe zu einem endgültigen Abbruch gekommen.

### Hans Pfitzner. Zum 65. Geburtstag des deutschen Musikers.

Als Hans Pfitzner vor Jahren in einer Provinzstadt zu Gast weilt, machte ihm die Abordnung eines Intellektuellen-Vereins ihre Aufmerksamkeit, um ihn für die Ideen des Vereins zu interessieren. Der Vorstand redet ein langes und breites über die geistigen Aufgaben und Ziele, Schreibweise, die wohl etwas konfus vorgebracht schienen. Pfitzner hörte sich das eine Weile still an, dann antwortete er: Eine starke Luftflotte wäre uns wichtiger, mein Lieber!



Hans Pfitzner

Darum offenbart sich der ganze Pfitzner, Held und Romantiker, deutscher Musiker und deutscher Pflichtmensch, dem es bei allem und jedem auf die innere Haltung ankommt. Pfitzner war von einer Generation, die hinter uns liegt, arg misachtet. Wie wäre es auch anders möglich? Not und Bedrängnis, innere Krankheit und Verfall der Nation zwangen ihm eine Stellung auf, in der sich der Gewissensmensch Pfitzner als Musiker ziemlich verlassen und einsam fühlte. Er gehörte ja zu den wenigen, die bei all der Inflation des Geistes und der Seele des deutschen Menschen, den Blick fürs Wahre, fürs Heilige nicht aus den Augen verloren. Eine Generation, an Krenek, Weill, Toch, Sarnak und wie sie hießen, gebildet und von ihnen geblüht, wachte freilich mit der sauberen seelischen Gedankenwelt Pfitzners wenig an. Tatsächlich setzte die herrschende Musikflanke das Wirken dieses letzten Meisters der Romantik hinter Mahler und Schönberg. Auch Reger, der große Nachfahre Bachs und Brahms', erfuhr bei dieser Generation eine ähnliche Beurteilung. Pfitzner ist am 5. Mai 1869 zu Moskau als Sohn deutscher Eltern geboren. Früh kam er nach Deutschland, wo er mit 23 Jahren schon Musiklehrer in Koblenz am Konservatorium wurde. Bald darauf sehen wir ihn als Kapellmeister am Stadttheater zu Mainz, wo er auch seine erste Oper „Der arme Heinrich“ schreibt. Wenn sie auch unter Wagner's Einflüssen steht, so hat sie doch ihr bestimmtes eigenes Gepräge. Dies gilt auch von der „Rose vom

### Italien gewinnt die Coppa d' Oro Mussolini.

Die deutschen Reiter an 2. Stelle.  
Rom, 4. Mai. Die Siegesfeier der deutschen Reiteroffiziere in der wertvollsten italienischen Springprüfung um die Coppa d'Oro Mussolini, die ihnen im vorigen Jahre den endgültigen Gewinn des goldenen Pokals einbrachte, wurde 1934 unterbrochen. Wie schon in Nizza mußten sich unsere Offiziere, in Ehren geschlagen, mit dem zweiten Platz begnügen und den Italienern den Vortritt lassen. Nur um 2% Fehler unterlag die deutsche Mannschaft, deren Leistung auch diesmal die Erwartungen übertraf. Mussolini, der dem Springen von Beginn an auf dem Schiedsrichtertisch beigemohnt hatte, überreichte in der Arena unter den Klängen der Königshymne und der Giovinetta dem italienischen Mannschaftsführer den Pokal.

### Riesenbrand in Nordcarolina. 100 000 Hektar Wald und 13 Wohnhäuser vernichtet / 2 Todesopfer.

Newport, 4. Mai. Im nördlichen Teil des Staates Carolina mütet ein Waldbrand von ungeheuren Ausmaßen. Bisher sind über 100 000 Hektar Wald vernichtet, 13 Wohnhäuser sind dem Flammen zum Opfer gefallen. Zwei Personen fanden den Tod. Mehrere Häuser mußten von den Bewohnern geräumt werden. Eine Ueberflut über den Materialschaden ist unmöglich, da das Feuer infolge des starken Windes wie rasend um sich griff. Die Fluchtwege aus den bedrohten Gebieten konnten nur das nackte Leben retten. Die Löscharbeiten sind so gut wie aussichtslos. Nur starker Regen wäre imstande, das Feuer einzudämmen.

### Sieben Kulis durch Blitzschlag getötet.

Singapore, 4. Mai. Während eines schweren Gewittersturmes wurden in einer Gummipflanzung sieben Kulis durch Blitzschlag getötet. Vier weitere Kulis wurden schwer verletzt.

### Blutige Gefangenendefreiung in Spanien.

Madrid, 4. Mai. In Puigcerda (Provinz Verona) entwichen acht Gefangene durch einen unterirdischen Gang aus dem Gefängnis. Drei konnten wieder eingekerkert werden, wobei der Gefängniswächter einen von ihnen schwer verletzte. Als die Bevölkerung dies hörte, stürmte sie das Gefängnis, befreite sämtliche Inhafteten und verletzte ihrerseits den Aufseher so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

### SA und Wirtschaft!

Ein Aufruf.  
SA und Wirtschaft sind eng miteinander verbunden. Die SA, die viele Jahre unter der Leitung unseres Führers kämpfte, litt und siegte, ist die Garantie des neuen Reiches. Sie hat den Boden des Wiederaufbaues Deutschlands vorbereitet und leistet dauernde Gewähr für die Weiterentwicklung Deutschlands im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung.  
Berachtet, verspottet und bekämpft ist die SA nicht irre geworden an ihrem unerschütterlichen Ziel der Wiederaufrichtung eines großen und einigen Deutschlands. Nur ein solches Deutschland ist der Boden, auf dem eine gesunde Wirtschaft gedeihen kann. Die badische Wirtschaft aber, die an der äußersten Südküste des Reiches steht, und die sich noch lehnt auf des kommunistischen Aufruhrs im Rheintal vor etwa einem Jahrzehnt erinnert, hat besonderen Anlaß, der SA ihre Dankbarkeit zu beweisen.  
Ich richte daher an die badische Wirtschaft die Aufforderung, nicht zurückzubleiben am Ehrentag der SA und sich nach Kräften an den Spenden für die bedürftigen SA-Kameraden zu beteiligen.  
Heil Hitler!  
gez. Dr. Krenz, Präsident der Badischen Industrie- und Handelskammer.

### Fabrikbrand in Bruchsal.

a. Bruchsal, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Kurz nach 9 Uhr heute Abend brach in der Papierfabrik Paul Wegger, Neutorstraße, ein großes Feuer aus, das durch den starken Nordwestwind begünstigt, rasch um sich griff. In wenigen Minuten stand das ganze Fabrikgebäude mit Ausnahme des Vordergebäudes, in dem sich die Büroräume befinden, in hellen Flammen, die dem nächtlichen Himmel einen schauerlich schönen Anblick verliehen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, bekämpfte den Brandherd mit 4 Löschzügen, konnte aber wenig ausrichten, da das Feuer in den aufgestellten Papier- und Lumpenbeständen reiche Nahrung fand. SA und freiwilliger Arbeitsdienst sperrten die Zufahrtsstraßen ab und leisteten auch sonst bei den Löscharbeiten wertvolle Dienste. Der Brandschaden, der im wesentlichen durch Verkohlung bedingt ist, ist sehr beträchtlich. Die Fabrik dürfte auf längere Zeit stillgelegt sein, wodurch dem hiesigen Arbeitsmarkt eine starke Belastung zufällt.

### Großfeuer im Hirschberger Tal.

Hirschberg (Riesengebirge), 4. Mai. Im benachbarten Bobertsdorf ist am Freitag ein Großfeuer ausgebrochen. Bisher sind vier landwirtschaftliche Besitzungen niedergebrannt. Bei der großen Trockenheit und dem Wassermangel ist eine weitere Ausbreitung des Feuers zu befürchten, zumal sich in der Nähe weitere Besitzungen mit Strohdächern befinden. Das Arbeitsdienstlager Grunau und die Motorlöschzüge des Hirschberger Tales sind zur Hilfeleistung nach Bobertsdorf gerufen.

### Familientrauer.

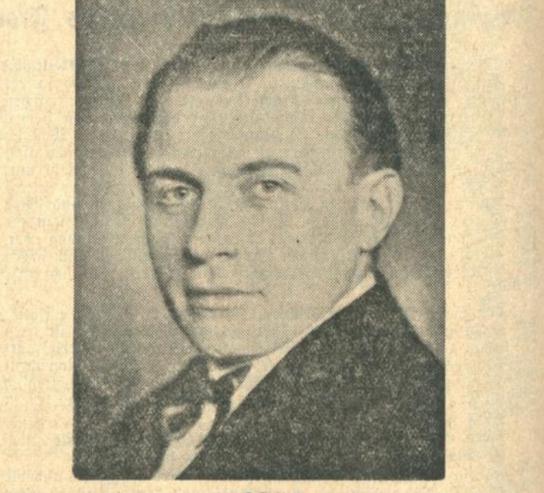
Id. Straßburg, 4. Mai. Das in Grafenstaden wohnhafte Ehepaar Schuler hatte vor drei Jahren den einzigen 18 Jahre alten Sohn verloren. Der Tod ihres Kindes ging den Eheleuten so zu Herzen, daß sie schwermütig wurden. Als sie dieser Tage wieder einmal an der Grabstätte ihres Sohnes in Pfaffstätt weilt, beschloßen sie, gemeinsam in den Tod zu gehen. Das Paar band sich mit Stricken zusammen und sprang in die Doler. Während die Frau sofort unterging, bekam der Ehemann wieder neuen Lebensmut und konnte sich mit Hilfe eines Eisenbahners aus den Fluten retten. Alle Wiederbelebungsversuche bei der Frau waren vergebens. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

### Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Anzeigenteil.) Samstag, den 5. Mai.
- Staatstheater: Was ihr wollt, 20-22.45 Uhr.
- Volkstheater: Schwanen- und Vitoria, 7. 8.30 Uhr.
- Palast-Theater: Sechs Frauen und ein König, 4. 6.15. 8.30 Uhr.
- Union-Theater: Der schwarze Walch, 4. 6.30. 8.45 Uhr.
- Garten-Theater: Habsburg-Wald, 4. 6.15. 8.30 Uhr.
- Reichens-Theater: Meine Frau, die Schenkenskindin, 4. 6.15. 8.30 Uhr.
- Badische Volkstheater: Marie... aus moralischen Gründen entlassen, 8.30 Uhr.
- Kammer-Theater: Die gelbe Gölle, 8. 5. 7. 8.45 Uhr.
- Reichens-Verein: Die gelbe Gölle, 8. 5. 7. 8.45 Uhr.
- Karlshof-Theater: „Kuhisches Reich“, Bunter Abend mit Tanz im „Kuhlen Krug“, 20.30 Uhr.
- Männer-Verein: „Vollständiger Vortag Dr. Burger über „Das Rätsel“ im Saale des M.F.V.
- Sonstige Veranstaltungen: Kaffee-Eden: Großes Musik mit Tanz. Kabarett Koland: Mai-Attraktionen. Wiener Hof: Tanz. Hotel Sonne: Konzert. Reichs-Vereine: Tanz und Stimmungs-Konzert. Reichs-Kellerheim: Konzert.

### Kaffee Hag bekommt immer!

Harmonik. Die Formen, die er für seine Gedanken verwendet, sind bewußt knapp gehalten, und der Ausdruck seiner Musik ist herb. Von den langamen Sagen seiner Instrumentalmusik, von den stillen und zartgehaltenen Liedern wird man wohl am besten und glücklichsten ein Verhältnis zu seiner eigenwilligen Musik finden.



Josef Schelb

Der Künstler ist im Jahre 1894 in Krozingen bei Freiburg geboren. Er hat sich früh der Musik zugewandt, hat im Konzertsaal als Solist und besonders als ausgezeichneter Begleiter einen sehr geachteten Namen. Für sein Schaffen hat sich bisher besonders der deutsche Rundfunk, Stuttgart, Königsberg und Leipzig eingesetzt. Seine Werke umfassen Instrumentalmusik, Quartette, Sonaten für verschiedene Instrumente, Konzerte für Violine und Klavier, weiterhin in besonderem Maße Klaviermusik, Lieder und Männerchöre. Seinem Kompositionsabend darf man alles Interesse entgegenbringen.

Prinz Joachim von Preußen dirigiert in Baden-Baden. Für das Konzert des Städtischen Kur- und Sinfonieorchesters Baden-Baden, das am 17. Mai im großen Bühnensaal des Kurhauses stattfindet, ist Prinz Joachim von Preußen als Dirigent genommen. Er wird sich an diesem Abend auch als Komponist vorstellen. Folgende Orchesterwerke kommen unter seiner Leitung zur Aufführung: Anna Cararina, Zerkeltanz und Fantasia Amorosa.

### Liesegarten, indem das Erlösungsmotiv besonders deutlich zum Ausdruck kommt.

Mit besonderer Liebe hat sich der Stabführer Pfitzner der Werke Schumanns, Marxhners und der Pastoralensymphonie Beethovens, die im Grunde ein vorromantisches Werk genannt werden kann, angenommen. So gibt es wohl auch heute kaum einen Meister, der diese blühende Symphonie herrlicher gestalten könnte als Pfitzner. Nach verschiedener Wirksamkeit in Berlin, Straßburg und anderen Städten siedelte sich der Meister in München an, wo er heute noch lebt und wirkt. Die Universität Straßburg verlieh ihm den Dr. phil. e. h. Zugleich wurde er preussischer Professor. Während des Krieges vollendete er sein Hauptwerk, dessen Dichtung er selbst in jahrelanger Arbeit schrieb, den „Palastrina“. Wie jedes echte, tiefe Kunstwerk erfordert auch dieses die volle Hingabe des Zuhörers, um sich ihm ganz zu erschließen. Wer sich freilich so weit diesem Werke genähert hat, daß er es versteht und begreift, dem erschließt es ungeahnte Schönheiten und Reize. Auch das Märchenpiel „Christ-Eflein“ für kleines Orchester gewinnt durch die Innigkeit seiner Melodien und die Reinheit der Gestaltung. Die Kantate „Von deutscher Seele“ zeigt ein tiefes und freudiges Bekenntnis für sein geliebtes Volk und Vaterland. In den letzten Jahren hat Pfitzner eine Oper „Das Herz“ und ein Klavierkonzert wie ein Violinkonzert geschrieben, deren Schönheiten jedes musikalisch-bildete Ohr mit Freude erfüllen.

### Ein badischer Komponist: Josef Schelb. Zu seinem Kompositionsabend in der Badischen Hochschule für Musik.

Im Saale der Badischen Hochschule für Musik findet am Montag, dem 7. Mai, ein Konzert statt, das ausschließlich Werke von Professor Josef Schelb zur Aufführung bringen wird. Das Programm, das zwei Konzerte mit Kammerorchester, das eine für Violoncello, das andere für Violine, weiterhin eine Bratschenpartie und eine Reihe Lieder zeigt, stellt einen Querschnitt aus dem Schaffen dieses bisher viel zu wenig beachteten Komponisten dar.  
Auf die harte Begabung Josef Schelbs wurde seit Jahren in der Badischen Presse mit aller Aufmerksamkeit und liebevoller Förderung hingewiesen. Er gehört zu jenen Komponisten, die langsam und bedachtvoll arbeiten und in der Stille Wert neben Wert legen. Seine Schöpfungen stellen im schönsten Sinne Bekenntnisse dar. Er hat es selbst gelegentlich einmal ausgesprochen, daß sein Musikausdruck eine persönliche Sprache und eine geistige Haltung sein will, die mit der Gemeinschaft von Volk und Nation auf das engste verbunden ist und von dieser Gemeinschaft geliebt und erungen sein will.  
Der Künstler fand, soweit das seine bisher zur Diskussion gestellten Werke erkennen lassen, seinen von erster Kunstausbildung zeugenden Weg von Brahms und Reger aus. Von diesen Meistern gewann er die Anregungen zur Verwendung des Klangmaterials, die Anregungen für eine moderne und seinem Empfinden entsprechende

# Der Umbau der Höllentalbahn.

Interessante technische Aufgaben. — Veränderung der Tunnelhöhen. — Die Form des Verkehrs während der Arbeit.

Die Reichweite der Arbeiten, wie sie mit der kommenden Umstellung der Höllentalbahn-Weistrecke Freiburg-Mentz und der Dreieisenbahn auf den Elektrobetrieb sich ergeben werden, wird in verschiedener Richtung sich bewegen, so daß sich für die Techniker eine Reihe von interessanten Aufgaben stellen. Noch sind manche Einzelheiten nicht entschieden, wie man am besten der zweifellos bestehenden und sich noch zeigenden Schwierigkeiten Herr werden wird. Man stößt auf Fragen, deren Lösung vor allem auch dadurch komplizierter wird, weil es sich um die Umstellung der Betriebsform auf einer Bahn handelt, die nur einspurig ist, auf der aber der Verkehr nicht gestört werden soll.

Die Aufgaben gliedern sich baulich und betrieblich. Baulich wird die Frage zu lösen sein, wie man der Veränderung der Tunnelprofile zu Leib gehen kann. Die Profile stammen aus Zeiten, als noch kein Mensch an heutige Lokomotivabmaße oder gar an einen Strombetrieb denken konnte. Infolgedessen hat die Mehrzahl der Tunnel ein zu kleines, zu niedriges Profil. Da eine Ausweitung des Tunnelprofils nach oben kaum durchführbar ist, wird man sich in der entgegengesetzten Richtung bewegen und sich durch

## Abenkung der Tunnelsohle

die nötige Höhe schaffen. Es liegen in dieser Richtung maßgebliche Beispiele genug vor. So hat unter anderem die Gotthardbahn bei ihrer Elektrifizierung solche Tunnelbodenentkennungen maximal bis zu einem Viertel Meter mitgemacht, um den Raum für den Stromabnahmehügel nach oben zu gewinnen. Naturgemäß haben diese Möglichkeiten ihre gebotene Begrenzung vor allem dadurch, daß die Streckenführung vor und hinter dem Tunnel festliegt. Müßt die Strecke auf festem Boden weiter, so ist die allmähliche Ausgleichung der kleinen Abenkungen un schwer vorzunehmen. Anders aber liegt die Sache schon, wo in kurzem Abstand Durchlässe oder größere Brücken zu queren sind, wie es bei der Höllentalbahn mehrfach der Fall ist. Hier ergeben sich neue Fragen, wie man der Sache beikommen kann.

Auf einem anderen Gebiet liegt die Frage der Aufrechterhaltung des Verkehrs während der Umstellungsperiode für die Umstellung, also für den Sommerantritt. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß der Verkehr etwa unterbrochen werden kann. Auf der anderen Seite besteht aber eine Schwierigkeit, das ist die Einspurigkeit der Höllentalbahn. Es ist kaum denkbar, daß die kurzen Stunden der Nachtstunde ausreichen werden, um in den eingetragenen Tunneln während der Zugspausen zur Nacht die nötigen Arbeiten so rasch voran zu treiben, wie es erforderlich wäre. Die letzten Kurse passieren die Tunnelstrecke rund um halb elf Uhr abends, an Samstagen und Sonntagen erst kurz vor Mitternacht, und die ersten Züge sind morgens um halb sechs Uhr schon wieder fällig. Es bleibt also nur eine Nachtpause von rund fünf bis sechs Stunden für die Zugruhe und ungehörte Arbeit. Und das erscheint zu wenig.

Man wird mithin einen anderen Weg suchen müssen. Möglicherweise wird er in der

## Einsparung eines Autoverkehrs auf der Talstrecke des Umabahnabschnittes

zu finden sein. Hierfür ist aber wieder maßgeblich, daß die bestehenden Umabahnabschnitte auf Zeit neben dem nötigen Gleisraum auch genügend günstige Zu- und Abfahrten für den Uebergang von Personen- und Gepäckverkehr aufweisen und Autos besitzen. Das wären im vorliegenden Fall Dimmertal und Hintertal, wo man mit Personen- und Lastauto direkt an den Bahnhöfen und an den Zugstrecken kann. Dabei wäre der Durchgangs- und Fernverkehr stimmungsbildend und bevorzugt vom Rasch- und Ausflugsverkehr für die Zwischenstationen Hirschpung, Posthalde und Hüllsteig zu trennen. Diese Einteilung würde zweckmäßig schon am Umschlagbahnhof erfolgen, ähnlich wie es seinerzeit auf der Schwarzwaldbahn bei

der Sperrung durch die Gesteinsrutsche und dem Autopendelverkehr zwischen Erberg und Sommerau und Erberg und Hornberg mit Erfolg gemacht wurde. Die Reisenden wären nach diesen Zielorten, also z. B. Fernverkehr über Titisee hinaus, auf Autos zu verweisen, die bevorzugt durchfahren und die Anschlüsse sicherstellen. Gepäckbehandlung erfolgt in gleicher Weise, wobei mit den Kraftwagen rückwärts direkt an den Bahngespädwagen zum einfachsten Umladen herangefahren würde. Die Erfahrungen, die die Reichsbahn seinerzeit auf der Schwarzwaldbahn in dieser Hinsicht gesammelt hat, würden auch der Höllentalbahn zufließen kommen und einen reibungslosen Gang der Dinge gewährleisten.

Ueber alle diese wichtigen Fragen wird in diesen Tagen die Entscheidung fallen. Das eine ist ja sicher, daß eine Beeinträchtigung des Verkehrs völlig außerhalb des Möglichen bleiben muß und wird. Es kann sich nur darum handeln, die Form zu finden, wie man am besten durchkommt, um einer ungestörten Verkehrserhaltung und zugleich einer schnellen Förderung der Bauarbeiten zu dienen.

## Schwarzwald-Hochstraße im Ausbau.

### Mummelsee — Seibels Eckle — Ruhestein.

Dank der in diesem Jahre überaus schnellen Schneeschmelze in dem als „Schneeloch“ bekannten Höhengebiet zwischen Mummelsee und Ruhestein und dank der fortwährend milden und trockenen Witterung schreiten die Arbeiten am Ausbau der Hochschwarzwaldstraße rasch voran. Schon vor Ostern wurde tatkräftig mit den Bauarbeiten begonnen. Jeden Tag werden seither von Bühl, Dittersweier, Achern und anderen kleinen Gemeinden die Arbeiter in Lastautos vom Tale herauf zu der Arbeitsstätte in den fraglichen Bauabschnitt herausgeführt und nach Feierabend wieder zu Tale befördert.

Rund 550 Arbeiter aus den unteren Talchaften des Bühl- und Albertals sind gegenwärtig mit der Vorbereitung der Hochstraße sowie mit Erdumschichtungen und Felsprengungen beschäftigt. Die neue Straße Mummelsee bis Seibels Eckle verläuft auf einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Meter und senkt sich langsam auf etwa 930 Meter bis zum Ruhestein, vor dem kurz zuvor die württembergische Landesgrenze erreicht wird.

Im gesamten wird die neue Fahrbahn 5,3 Kilometer lang, die Gesamtfläche beträgt 30 000 Quadratmeter, außerdem sind 50 000 Quadratmeter Böschungen und Begräber zu verändern, bez. neu anzulegen. Die totalen Erdumschichtungen innerhalb des Baubereichs belaufen sich auf 64 000 Kubikmeter, wovon etwa 40 000 Kubikmeter Felsprengungen und Felschürfungen notwendig sind. Die neue Hochstraße, die im Anschluß an die im letzten Sommer eingeweihte Strecke Mummelsee-Hornisgrinde verläuft, erfährt eine Durchschnittsbreite von 5-6 Meter, die großen Keilren werden auf 7 Meter ausgeweitet und die anliegenden Tannen markiert. Für den Forstverkehr sind 16 Verlagerampen und Ausweichstellen vorgesehen.

Die Bauarbeiten sind in vollem Gange, so daß mit der Vollendung der Wegstrecke bis Tull gerechnet werden kann. Der Untergrund der Fahrbahn wird beschottert, darauf wird eine Teerdecke angebracht, für die die Verwendung von 60 000 Kilogramm Teer erforderlich ist. Der gesamte Ausbau, der einen Kostenaufwand von rund 410 000 RM. benötigt, wird in 30 000 Tagewerken erledigt, das heißt, daß die etwa 550 beschäftigten Arbeiter auf 3 Monate Arbeit und Lohn finden, und bis zur Fertigstellung rund 3750 Arbeitstage zu je 8 Stunden aufwenden.

Keinerlei Witterungsumgunst hat bis zum heutigen Tage Störungen im Verlauf der Ausbauarbeiten bewirkt. Es darf daher zuversichtlich gehofft werden, daß bis zum Aufstakt der Hauptreisezeit die Hochschwarzwaldstraße endgültig fertiggestellt sein wird.

Ein Durchgangs-Autoverkehr ist danach von Baden-Baden über Sand-Hundsberg zur Unterstmat, von hier zur Hornisgrinde und zum Mummelsee, weiter nach Seibels Eckle-Ruhestein und abwärts nach Baiersbrunn-Fredensstadt möglich.

# Unfälle über Unfälle . . .

## Tödlicher Unglücksfall in Forchheim.

Forchheim bei Karlsruhe, 4. Mai. Am Donnerstag verunglückte der bei den Meliorationsarbeiten am Jagen, Rheinberg beschäftigte 55 Jahre alte, unverheiratete Leopold Landhäuser tödlich. Bei Grabarbeiten stieß man auf die Mauerreste einer früheren Ziegelfabrik. Möglicherweise stieß ein etwa 20 Zentner schwerer Mauerstein und drückte den Leopold Landhäuser so unglücklich gegen die Seiten der Feldbahn, daß dem Bedauernswerten der Kopf zerquetscht und seine und Arme gebrochen wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

## Wer ist die Tote?

Vörrach, 4. Mai. In Obertillingen brach Donnerstag abend eine etwa 58 Jahre alte Frau auf der Straße zusammen und verschied in wenigen Minuten an den Folgen eines Herzschlags. Wie festgestellt wurde, war die Frau mit dem Zug von Frankfurt am Main nach Basel gefahren, wo sie jemand besuchen wollte. Da sie aber keinerlei Papiere bei sich trug, ließen sie die Zollbeamten natürlich nicht passieren. Es wurde ihr geraten, nach Vörrach zu fahren, und dort das Eintreffen eines Busses abzuwarten. Die Frau fuhr dann merkwürdigerweise nach Weil am Rhein und ließ von hier aus mit ihrem Gepäck zu Fuß über Tillingen nach Vörrach. Auf dem Wege dorthin erlitt sie nun der Tod. Nach den bisherigen Feststellungen vermutet man, daß es sich um eine Metzgersfrau aus Frankfurt am Main handelt.

## Todessturz durch Hitzschlag.

Senfeld bei Weilsheim, 4. Mai. Ein behauerlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich am Mittwoch nachmittag hier ereignet. Der im 23. Lebensjahr stehende Schreiner Karl Dapfelgruber war beim Verladen eines Eisenbahnwagens beschäftigt. Durch die drückende Hitze wurde er von einem Unwohlsein, vermutlich Hitzschlag, befallen und stürzte plötzlich, ohne daß es seine Arbeitskollegen verhindern konnten, vom beladenen Wagen zu Boden. Durch den Sturz erlitt er schwere Verletzungen, die am Donnerstag seinen Tod herbeiführten.

## Todesopfer eines Zusammenstoßes.

Forchheim, 4. Mai. Am Donnerstag abend stießen an der Ecke Hohenzollern- und Anselmstraße zwei Kraftwagen zusammen. Die Fahrer beider Räder wurden zu Boden geschleudert und blieben mit schweren Verletzungen liegen. Der 23 Jahre alte, ledige Konduktor Werner Wacker von hier, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, ist gestorben. Der andere Verunglückte, der 30 Jahre alte, verheiratete Elektroaufmann Oskar Schäfer, liegt mit einem Oberarmbruch und einem Kieferbruch bedenklich darnieder. Nach den polizeilichen Feststellungen trifft die Schuld den tödlich verunglückten Fahrer, der falsch um die Ecke gebogen war.

r. Weingarten, 4. Mai. (Absturz vom Dach.) Ein mit Reparaturen beschäftigter Blechergelbe stürzte vom Dach aus ungefähre 10 Meter Höhe ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Er mußte sofort in das Durlacher Krankenhaus gebracht werden.

Schweinsheim, 4. Mai. (Schwerer Motorradunfall.) Der Autohändler Adolf Gärtnert wurde auf seinem Motorrad von einem

Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er mit einem Schädelbruch in das Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte.

Sandhausen bei Heidelberg, 4. Mai. (Tödlich überfahren.) Der 13-jährige Volksschüler Fritz Christ stürzte beim Ueberholen eines Lastzuges und wurde überfahren. In wenigen Minuten war der Knabe tot.

Wensbach, 4. Mai. (Tödlicher Sturz.) Der in den 50er Jahren stehende Gastwirt Fritz in Scheuern stürzte in der Nacht zum Montag infolge der Dunkelheit die Treppe herunter und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Mittwoch nacht im Krankenhaus starb.

B. Lurzingen (Amt Vörrach), 4. Mai. (Aus dem Auto geschleudert.) In der letzten Nacht gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Straße zur Lude ein schwerer Autounfall. Ein mit sechs Personen einer Hochzeitsgesellschaft besetzter Kraftwagen kam plötzlich aus der Fahrbahn, überfuhr einen Randstein und stürzte in einen Straßengraben. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und blieben zunächst bewußtlos liegen. Der zufällig mit seinem Auto des Weges kommende Arzt Dr. Vogelbach leistete die erste Hilfe. Während fünf der Insassen, die Schnittwunden und Quetschungen erlitten haben, nach Hause gebracht werden konnten, mußte der sechste Insasse mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Walldshut, 4. Mai. (Ertrunken.) Der Leiter des landwirtschaftlichen Betriebes der Anstalt auf dem Neubhof, Nikolaus Gerhardt, fiel auf einem Spaziergang in die Reuß und ertrank. Seine Leiche wurde später gelandet. Der Ertrunkene stand im 61. Lebensjahre.

Niegel a. R., 4. Mai. (Kindleiche gefunden.) Im Elzkanal wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, die in Packpapier eingewickelt war. Das Kind muß nach der Geburt gelebt haben und lag schon seit einigen Stunden im Wasser. Nach der Kindsmutter wird gefahndet.

Inzlingen (Amt Vörrach), 4. Mai. (Falsche Anschuldigung.) Zwei Inzlinger Einwohner hatten den dortigen Ortsgruppenleiter der NSDAP bei der Staatsanwaltschaft beschuldigt, daß er in eine frühere Schmutzaffäre verwickelt gewesen sei, um ihn dadurch vertrauensunwürdig zu machen. Die beiden hatten diese Anschuldigung von einem dritten übernommen, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Behauptung auch wirklich auf Wahrheit beruhe. Die Erhebungen der Staatsanwaltschaft ergaben die völlige Schuldlosigkeit des Ortsgruppenleiters. Nur dem Umstand, daß keine politischen Motive der Sache zugrunde lagen, hatte der eine es zu verdanken, daß er mit einer gelinden Strafe davon kam. Der andere, der nur Schreibarbeit geleistet hatte, wurde freigesprochen.

Grafenhausen, 4. Mai. (Waldbrand.) Hier entstand ein Waldbrand, der infolge des starken Windes nur schwer zu bekämpfen war. Das Feuer fand zudem an dem aufgestapelten Brühlholz reiche Nahrung. Es mußte die Motorspritze von Bonndorf herbeigerufen werden, die zusammen mit der Ortsfeuerwehr und der SA angelegentlichste Arbeit hatte, um den Brand einzudämmen. Eine Wache bewachte die Brandstätte, um ein Wiederaufflackern zu verhüten.



Mit oder ohne Schale?

Die Zigarette braucht eine Hülle aus Papier, denn sonst könnte ihr Tabak nicht verbrennen. Aber das Papier muß dem Tabak wesensverwandt sein wie die Schale dem Apfel. Die Oberst hat im Neutra-Papier die richtige Hülle und schmeckt daher fast so, als ob sie überhaupt kein Papier habe.

# OBERST

die einzige 3 1/3 Pfennig-Zigarette

mit Neutra-Papier.



Druckarbeiten jeder Art  
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten Karlsruhe (Baden)



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Mai 1934.

Generaldirektor Dormüller in Karlsruhe.

Am 4. Mai besuchte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Gesellschaft Reichsautobahnen, Dr. Dormüller, die badische Landeshauptstadt, einer Einladung des badischen Ministerpräsidenten folgend...

Personalveränderungen an den Gewerbeschulen. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde Gewerbeschuldirektor August Zimmermann als Studienrat an die Gewerbeschule Freiburg i. Br. versetzt...

Städt. Schulgesundheitsdienst (Leiter: Stadtschulgesundheitsrat Viel). Nach dem letzten Jahresbericht (1933-1934) ist es dieses Jahr durch Hinzunahme eines Volontär-Assistenten und durch Ueberweisung der Kinder in taubstummheilsartige Behandlung...

Errichtung evangelischer Kirchengemeinden. Der erweiterte evangelische Oberkirchenrat hat nach erfolgter staatlicher Zustimmung durch kirchliches Gesetz beschlossen, daß die evangel. Diözesan-Gemeinden Kirchgarten und Löfzingen evangelische Kirchengemeinden bilden...

Österreichisches Konsulat. Die Geschäfte des früheren österreichischen Konsulates in Karlsruhe werden seit dem 1. Mai bis auf weiteres durch das österreichische Generalkonsulat in München besorgt werden...

Ein Auslandsauftrag für die Fa. Meß in Karlsruhe. Als ein erfreuliches Zeichen der Anerkennung der deutschen Erzeugnisse im Ausland kann ein Auftrag angesehen werden, den die Stadt Kopenhagen der Feuerwehrgesellschaft Carl Meß in Karlsruhe erteilt hat...

Artillerietag. Aus Anlaß des am Sonntag, den 6. Mai, stattfindenden Artillerietages sind die Tabakwarenbesonderheiten von 11-17 Uhr an diesem Tage geöffnet.

Deutsche Atlantikpost in Südamerika. Postschluß für die nächsten Luftpostverbindungen nach Südamerika ist in Berlin beim Postamt C 2 am Freitag, 11. Mai, 18 Uhr, in Stuttgart beim Postamt 9 am Samstag, 12. Mai, 6.30 Uhr morgens...

Französischer Vortragsabend bei der Reichspostdirektion. Letzten Freitag hielt Sprachlehrer Weismüller, langjähriger Leiter des französischen Sprachkurses bei der RPD, vor der Beamtenschaft einen feiner, die Zuhörerhaft stets interessierenden Vortrag...

Schnellkurs in italienischer Sprache. Der Direktor der Bad. Hochschule für Kunst hat Herrn Prof. Luigi Guglielminotti ioben eingeladen, einen zweimonatigen Kursus in der italienischen Sprache abzuhalten...

Doppelkonzert im Stadtpark am nächsten Sonntag. In der Reihe der Stadtparkkonzerte am kommenden Sonntag, den 6. Mai, an dem bekanntlich das große Artillerietreffen hier stattfindet, wieder etwas besonderes geboten werden und zwar ist ein Konzert unserer rühmlichst bekannten Polizeikapelle unter der Leitung des städtischen Musikdirektors Joh. Heißig in Verbindung mit einem Chorkonzert der Jollerischen Chörevereinigung vorgesehen...

100 Jahre Gewerbeschule Karlsruhe.

Die Gewerbeschule Karlsruhe, heute eine groß ausgebaute Schule, eine Fachschule neuesten Stils mit rund 2000 Schülern, entstand vor nunmehr 100 Jahren aus kleinsten Anfängen. 1834 bis 1834. Es war die Zeit, als nach gänzlichem Zusammenbruch der überlieferten Formen des Hergebrachten, der Zukunft, sich neues Leben aus den Trümmern erhob...

Wie immer bei Gründung neuer Schulformen, so auch hier, gingen der eigentlichen Gründung der Gewerbeschule einige Versuchsschulen voraus. 1768 hören wir von einer architektonischen Zeichenschule und anderen Bestrebungen, die das heranwachsende Geschlecht in Arithmetik, Geometrie und Zeichnen schulen wollten...

In Fluß und ins richtige Fahrwasser kamen die Bestrebungen auf Errichtung von Gewerbeschulen 1831 und zwar durch Freiherrn v. Wessenberg, Mitglied der ersten Kammer, den Vertreter des früheren Bistums Konstanz. Er erkannte das Ziel der Gewerbeschulen und drückte es so aus, daß das Verhältnis der Gewerbeschule zum Politechnikum sein müsse, wie das des Gymnasiums zur Universität...

Das große Verdienst um die Errichtung einer Gewerbeschule in Karlsruhe haben vor allem die Professoren des Politechnikums Thierry und Schreiber und der Gewerbeverein in Karlsruhe. In den Jahren 1832 und 1833 wurde lebhaft diskutiert um die neue Schule. Endlich konnte der Anfang gemacht werden.

Gewerbeschuldirektor A. D. Karl Friedrich Kuhn berichtet über die Errichtung der Gewerbeschule Karlsruhe in dem von ihm verfaßten Buche „Die Gewerbeschule der Landeshauptstadt Karlsruhe in Baden in Vergangenheit und Gegenwart“ folgendes:

„Endlich rückte der Tag, an dem man die Schule eröffnen konnte, in greifbare Nähe. Durch Bekanntmachung vom 7. März 1834 im „Tagblatt“ wurde die Errichtung der Schule der Einwohnerschaft zur Kenntnis gebracht. Die Bekanntmachung lautete: „Wir machen hiermit die vorläufige Anzeige, daß die Errichtung einer Gewerbeschule dahier soweit vorgerückt ist, daß dieselbe nach erhaltenem hoher Staatsgenehmigung alsbald eröffnet werden kann...“

Die Gewerbeschule Karlsruhe, heute eine groß ausgebaute Schule, eine Fachschule neuesten Stils mit rund 2000 Schülern, entstand vor nunmehr 100 Jahren aus kleinsten Anfängen. 1834 bis 1834. Es war die Zeit, als nach gänzlichem Zusammenbruch der überlieferten Formen des Hergebrachten, der Zukunft, sich neues Leben aus den Trümmern erhob...

Tag der Familie.

Der bisherige Muttertag soll von diesem Jahre ab als der Tag der Familie in besonders eindringlicher Form begangen werden. Er findet am Sonntag, den 13. Mai statt.

Die Karlsruher Vorelto-Gedächtnisfeier.

Der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere. — Am 10. Mai auf dem Vorettoplatz.

Seit nahezu 1 1/2 Jahrzehnten hält alljährlich, wenn im Mai die Natur draußen in frischem Grün prangt, die Kameradschaft badischer Leibgrenadiere, in welcher tausende und aber tausende von Angehörigen des ersten badischen Leibgrenadierregiments 109 und seiner Kriegserformationen zwanglos zusammengefloßen sind, eine Vorelto-Gedächtnisfeier ab...

Die Vorettofeier der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere wird in diesem Jahr mit einem Aufmarsch der Teilnehmers eingeleitet. Die Angehörigen des altten Regiments und seiner Kriegserformationen treffen sich um 11 Uhr auf dem Platz vor dem alten Bahnhof in der Kriegsstraße.

„Neues aus dem Filmarchiv“. Der Arbeiter-Bildungsverein hat während der vergangenen Wintermonate in der Absicht, wahre deutsche Kunst und Wissenschaft ins Volk zu tragen und damit die deutsche Volksgemeinschaft zu fördern, eine Reihe künstlerischer und kultureller Veranstaltungen gegeben...

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 3. Mai: Karl Schumacher, 52 Jahre alt, Ehefrau, Friedhofsgärtner; Beerbigung: 5. Mai, 11 Uhr. — 3. Mai: Sofie Weigel, 70 Jahre alt, ledig, Hauptlehrerin a. D.; Beerbigung: 5. Mai, 14 Uhr (Zeremonie). — 3. Mai: Katharina Erb, geb. Göbel, 65 Jahre alt, Ehefrau von Konrad Erb, Obsthändler; Beerbigung: 5. Mai, 14.30 Uhr. — 3. Mai: Adriaana Lemmers, 17 Jahre alt, ledig, ohne Beruf; Beerbigung: 5. Mai, 14.30 Uhr Wühlburg. — 3. Mai: Lina Grunig, geb. Hoffmann, 72 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Grunig, Maschinenmeister; Beerbigung: 5. Mai, 16.30 Uhr Wühlburg. — 3. Mai: Karl Kreuzwieser, 48 Jahre alt, Ehefrau, Bäckermeister; Beerbigung: 6. Mai, 14.30 Uhr Weierheim. — 3. Mai: Margarethe Bittel, geb. Eberlein, 52 Jahre alt, Ehefrau von Albert Bittel, Masch.-Zmp.; Beerbigung: 7. Mai, 12.30 Uhr. — 4. Mai: Adolf Sulzmann, 4 Monate 5 Tage alt, Vater: Anton Sulzmann, Rutscher; Beerbigung: 7. Mai, 14 Uhr.

schule dahier soweit vorgerückt ist, daß dieselbe nach erhaltenem hoher Staatsgenehmigung alsbald eröffnet werden kann und sodann auch befähigt werden wird, welche Lehrgegenstände diese gemeinnützige Anstalt umfasse. Nicht bloß die Söhne unserer Mitbürger, sondern auch fremde Jünglinge, die sich zu ihrem künftigen Berufe hier vorbereiten, werden in diesem Institut aufgenommen; wir laden daher die Lehrherren solcher jungen Leute hiermit ein, sich wegen der Aufnahme der Zöglinge unserer künftigen Gewerbeschule einzuweisen mit dem Gemeinderat Goll zu benehmen.

Die Eröffnungsfestfeier fand am 3. Mai 1834 im Lyzeum statt, die Eröffnung der Schule selbst am 7. Mai 1834 im Verteilungslokal des Rathauses.

Mit dem Entwurf der Statuten wurde eine Kommission beauftragt, der unter anderem Professor Thierry, Professor Schreiber, Gewerbevereinsvorsitzender Wagner, Münzwardein Kachel, Militärbaurevident Lembke, Hofkaminfegermeister Wamb, Oberlehrer Reich, Lehrer Stengel, Hofmechanikus Wehmer, Lehrer an der Polytechnischen Institut, Architekt Döring, die Gemeinderäte Männing, Kallebrein und Goll angehörten.

Als Unterrichtsgegenstände wurden zunächst bestimmt: Deutsche Sprache mit verschiedenen auf die Praxis zugeschnittene Aufsätze; Arithmetik mit Berücksichtigung der Maße- und Gewichtsberechnungen; Elementargeometrie in ihrer Anwendung auf die Technik, populäre Mechanik; Zeichnen nach den Vorlegelättern von Laurent, Ornamentzeichnen nach Weibredts Ornamentzeichenschule, geometrische Zeichnen nach den Vorlegelättern von Francaeur; Naturgeschichte; Schreibunterricht.

Der Weg der Gewerbeschule war richtig; im heutigen Augenblick, wo wir an der Schwelle eines Zeitalters des Arbeitsabfalls auch der wertvollen Arbeit stehen, bringt unser Volk, unsere Gemeinden, unser Staat das größte Verhältnis auf für den Schutyp der zuverlässigen Werkarbeit. So gesehen, fällt die Jahrhundertfeier der Gewerbeschule Karlsruhe in einen günstigen Zeitpunkt; nie war die schulfähige Arbeit der Gewerbeschulen mehr anerkannt und begehrt als heute.

Als Unterrichtslokal diente vorerst das Verteilungslokal im Rathaus. In das Lehrkollegium trat neben den oben bereits genannten noch der Hofmechanikus Wehmer ein.

Das hundertjährige Bestehen der Gewerbeschule Karlsruhe soll festlich begangen werden. Die Leitung der Schule beabsichtigt im Juli dieses Jahres in der Gewerbeschule eine Ausstellung zu veranstalten, durch die der methodische Aufbau der Schule und ihre Leistung gezeigt werden soll.

Als Unterrichtslokal diente vorerst das Verteilungslokal im Rathaus. In das Lehrkollegium trat neben den oben bereits genannten noch der Hofmechanikus Wehmer ein.

Als Unterrichtslokal diente vorerst das Verteilungslokal im Rathaus. In das Lehrkollegium trat neben den oben bereits genannten noch der Hofmechanikus Wehmer ein.

Reichsbahn hilft Familienvätern.

Kinderreiche reisen billig. — Was am 1. Mai alles ermöglicht worden ist.

Der Wunsch des treuerfüllenden Familienvaters, mit „Kind und Kegel in die Ferien zu fahren, wird in diesem Sommer — dank der neuen, sozialen Fahrpreisermäßigung der Deutschen Reichsbahn — sicher mehr als je verwirklicht werden. Denn zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Eisenbahnen fahren seit dem 1. Mai kinderreiche Familien billiger als andere Reisende.

Doch neben den Kinderreichen hat die Reichsbahn ihre anderen Kunden nicht vergessen. Die bisher zeitlich beschränkten „Winter- und Sommerurlaubsarten“ sind zu „Urlaubsarten“ geworden, die ganzjährig ausgegeben werden und nunmehr auch allen denen eine 20-60prozentige Fahrpreisermäßigung bringen, die ihren Urlaub außerhalb der üblichen Reisezeiten nehmen müssen.

Zu den weiteren Entlastungen des Reiseabts, die die Reichsbahn mit ihren neuen, am 1. Mai in Kraft getretenen Tarifmaßnahmen geschaffen hat, gehört die Ermäßigung des Gepätkariffs um durchschnittlich 30 Proz., die auch eine Verbilligung der Fahrkartarten einschließt, und die Herabsetzung des Preises der Bahnsteigkarte auf 10 Kpg.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 3. Mai: Karl Schumacher, 52 Jahre alt, Ehefrau, Friedhofsgärtner; Beerbigung: 5. Mai, 11 Uhr. — 3. Mai: Sofie Weigel, 70 Jahre alt, ledig, Hauptlehrerin a. D.; Beerbigung: 5. Mai, 14 Uhr (Zeremonie). — 3. Mai: Katharina Erb, geb. Göbel, 65 Jahre alt, Ehefrau von Konrad Erb, Obsthändler; Beerbigung: 5. Mai, 14.30 Uhr. — 3. Mai: Adriaana Lemmers, 17 Jahre alt, ledig, ohne Beruf; Beerbigung: 5. Mai, 14.30 Uhr Wühlburg. — 3. Mai: Lina Grunig, geb. Hoffmann, 72 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Grunig, Maschinenmeister; Beerbigung: 5. Mai, 16.30 Uhr Wühlburg. — 3. Mai: Karl Kreuzwieser, 48 Jahre alt, Ehefrau, Bäckermeister; Beerbigung: 6. Mai, 14.30 Uhr Weierheim. — 3. Mai: Margarethe Bittel, geb. Eberlein, 52 Jahre alt, Ehefrau von Albert Bittel, Masch.-Zmp.; Beerbigung: 7. Mai, 12.30 Uhr. — 4. Mai: Adolf Sulzmann, 4 Monate 5 Tage alt, Vater: Anton Sulzmann, Rutscher; Beerbigung: 7. Mai, 14 Uhr.

Jetzt einen Aquastrella-Mantel die unbestimmte Witterung fordert es. Aquastrella-Mäntel kosten 68.- 75.- 82.- — Aquadux-Mäntel kosten 43.- 48.- 53.- Alleinverkauf Rud. Hugo Dietrich

Kameradschaftsabend bei der Färberei Prink.

Vor Beginn des Kameradschaftsabends verammelte sich die gesamte Gefolgschaft zur Ablegung des feierlichen Gelübdis der Vertrauensmänner und des Betriebsführers...

Die Gefolgschaft der Färberei Prink-A.G., geführt vom Betriebsführer Direktor Blüchel, feierte in dem feierlich geschmückten Expeditionsraum der Fabrik ihren ersten Kameradschaftsabend.

Direktor Blüchel begrüßte die Gäste und Kameradinnen, ermahnte erneut zur treuen Kameradschaft und Verbundenheit, ehrte die bereits pensionierten Arbeits-Veteranen und die über 30 Jahre zur Gefolgschaft gehörenden...

Landesbezirksführer Fritz Plattner gab der Gefolgschaft in begeisterter längerer formvollendeter Rede nachmals das Verhältnis zwischen Führerschaft und Gefolgschaft bekannt...

Sein Wunsch klang aus in der Pflichtgemeinschaft und treuen Kameradschaft, nur so haben wir Anspruch darauf, den Segen zu ersehen für eine bessere Zukunft, für Volk und Staat.

Betriebszellen-Obmann Bollin dankte dem Landesbezirksführer Fritz Plattner für seine mit Begeisterung aufgenommene Rede und gab ferner der Direktion und den Gefolgschaftsmitgliedern seiner Dankeschuld Ausdruck...

Nach Abwicklung eines reichhaltig vorgesehenen Programms unter den Klängen einer Abteilung der Stahlhelm-Kapelle fand der Kameradschaftsabend einen würdigen Abschluß.

Betriebsfeier bei Schremp-Prink.

Wie im vergangenen Jahr, so begingen auch dieses Jahr wieder Arbeiter und Angestellte der Firma Schremp-Prink am Vormittag des 1. Mai ihre diesjährige Mai-Vertragsfeier.

Am 12 Uhr verammelte sich die ganze Belegschaft auf dem in den Farben des neuen Deutschlands geschmückten Hofe der Brauerei. Kreisleiter Worch wohnte der Verpfändung der Vertrauensmänner bei.

Nach einem einleitenden Gesangsvortrag der Sängerkabarettleitung der Belegschaft unter der stabsgewandten Führung ihres Dirigenten Koch, hielt der Seniorchef der Firma, Direktor Karl Schremp, eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung dieses Tages hinwies.

Am Abend traf sich die gesamte Belegschaft wieder zum Mai-tanz im „Saalbau“.

Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe

Am 26. April 1934 fand die diesjährige Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe statt, die von dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Bauoberinspektor Walter geleitet wurde.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Bauoberinspektor Laade, erläuterte den Geschäftsbericht. Diesem Bericht war zu entnehmen, daß der vor einem Jahr neu gewählte Vorstand und Aufsichtsrat im Berichtsjahr alle Zweige der Genossenschaft eingehend geprüft hat.

Die Vermietung von Wohnungen hatte im Berichtsjahr keine Schwierigkeiten. Freiwerdende Wohnungen wurden immer gleich wieder vermietet. Die dauernde Nachfrage nach Gartenstadtwohnungen läßt erkennen, daß der Zug der Menschen aus der Stadt, namentlich nach dem schönen Vorort Ruppurr und der Gartenstadt nicht nur anhält, sondern stärker wird.

Neben Fertigstellung des Postbaues im Berichtsjahr wurden 12 weitere Wohnungen an der Diakonissenstraße begonnen, die zum 1. Juli 1934 bezugsfertig werden.

Herr Laade behandelte in seinem Bericht noch eine Anzahl Fragen interner Natur und erläuterte die Bilanz, die mit einem Gewinn von 28 528,87 RM. abschließt.

Bauoberinspektor Walter berichtete über die durch den Aufsichtsrat vorgenommenen eingehenden Prüfungen, die zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gegeben haben.

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig genehmigt, ebenso wurde Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Mit dem Dank an Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführung konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung mit einem freudig aufgenommenen „Sieg Heil“ auf unser deutsches Vaterland und unseren Führer Adolf Hitler schließen.

Tagung der Konditoren.

Thronen. — Aufführung eines Festspiels. — Besichtigung der Marzipan- und Nougat-Fabrik Kondima

Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen des 35. Verbandstages des Badischen Konditorenverbandes fand am Dienstagabend im großen Kolloseumsaal ein Unterhaltungsabend statt, bei dem die enge Verbundenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern sich in herzerfrischender Weise bemerkbar machte.

Nach herzlicher Begrüßung der zahlreich Erschienenen dankte der Vorsitzende des Deutschen Konditorenverbandes Funke-Kaiser den badischen Konditoren für ihre rege Mitarbeit im Dienste des Berufes. Besonderen Dank stattete er ab dem Verbandsvorsitzenden Schuster, den Herren Obermeistern Kaiser und Freund und den Frauen der Vereinsmitglieder, die sich ebenfalls reiflich in den Dienst der Berufsangelegenheiten stellten.

Dem humorvollen Toast auf die Damen durch Herrn Dr. Kaiser folgte die Aufführung eines wohlgeklungenen, mit künstlerischem Verständnis bearbeiteten Festspiels von Richard Freund. Dieses Festspiel unter dem Titel „Alles in Weiß“ zeigte in einer prächtigen Bilderfolge, die mit einem feinsinnigen Prolog des Festspiel dichters eingeleitet wurde, Ausschnitte aus der Tagesarbeit des Konditors.

Unterstützung fand das Festspiel durch das Badische Sängerkwartett, eine Abteilung des Karlsruher Turnvereins, die ausgezeichnete Freiübungen machte, und durch die Tantzelle Cilla Hermann und durch eine Hauskapelle. Das eindrucksvolle Schlußbild war zugleich ein erhebender Wehheit für die Frauen der verschiedenen Ortsgruppen. Mit dem Deutschlandlied wurde der Festakt geschlossen.

An die Aufführung des Festspiels schloß sich die Vorführung eines Lehrfilms der Schokoladenfabrik Suchard in Rorschach an, die interessante Einblicke gewährte in die Fabrikation von Schokolade.

Die Besichtigung der Kondima-Fabrik zu der sich Freitag morgen etwa 150 Herren und Damen des Badischen Konditorenverbandes zusammengefunden hatten, bildete einen hochinteressanten und würdigen Abschluß der Tagung.

Das den Tagen weniger bekannte, erst seit 11 Jahren bestehende Unternehmen bildet in der Nahrungsmittelindustrie mit seinem Jahresumsatz von etwa 3 1/2 Millionen Mark und seiner Beschäftigung von 120 Arbeitern und Angestellten und 180 im ganzen Reich arbeitenden Verkäufern einen Faktor, der für Baden und speziell für Karlsruhe aus einem bestimmten Grunde besonders interessant ist.

Es handelt sich in der Kondima-Fabrik um die Herstellung von Halbfabrikaten (z. B. Rohmassen für Konditoreien und die Süßwarenindustrie, welche sonst nur in Norddeutschland hergestellt wurden und hiermit zum ersten Mal in die südbadische Grenzmark uneres deutschen Vaterlandes verpflanzt sind).

Diese Industrie, welche auf besonders sorgfältiger Qualitätspflege beruht, ist von unseren badischen Arbeitskräften derart vorbildlich aufgegriffen und entwickelt worden, daß das Unternehmen in den wenigen Jahren die um 60 Jahre ältere Konkurrenz von etwa 30 norddeutschen Fabriken überholt und sich zu dem Unternehmen mit dem größten Umsatz in Spezial-Konditorei-Rohmassen entwickelt hat, das mit seiner Jahresproduktion von über 40 000 Ztr. über 25% des gesamten deutschen Bedarfes an diesen Erzeugnissen deckt.

Unter Leitung des Betriebsführers konnten die Besucher genau verfolgen, wie unter Verwendung riesiger Maschinen 15 Zentner Mandeln in einer Stunde geschält, in sechs gewaltigen Bottichen, welche je 400 Kilogramm fassen, eingeweicht, dann auf großen Walzenmaschinen feinst vermahlen und in einer langen Reihe rotierender Kupferteller zusammen mit Zucker zur sog. Rohmarzipanmasse verarbeitet werden, ferner wie Halbnugeln geformt, geschält und ebenfalls in sinnreichen Zerleinerungs- und Verleinerungsmaschinen zusammen mit Kakao-Belegteilen und Zucker zu einer zart schmelzigen Masse verarbeitet werden, welche dem Konfektionieren nur als Inhalt feinsten Pralinen bekannt ist.

Weiterhin führte der Weg durch einen großen Raum, in welchem verschiedenartige Zerleinerungsmaschinen sorgfältig geschälte Mandeln und Haselnüsse zu papierdünnen Plättchen hobelten, zu streichholzartigen Splittern formten bzw. zu einem Gries von verschiedener Korngröße badeten und so fein ausstieften, daß der Konditor jede einzelne Sortierung ganz nach Wunsch beziehen kann.

Der Umsatz des Werkes, der noch ständig im Wachsen begriffen ist, hat, wie die Geschäftsleitung mitteilt, im Laufe des Jahres 1933 sowie im Jahre 1934 eine auffallende Steigerung erfahren, da sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit und das Wiedererwachen der allgemeinen Kaufkraft im Konsum von Süßwaren geltend macht.

Tedenfalls beweist die Entwicklung der Kondima-Fabrik, daß es immer noch Möglichkeiten für die Belebung und Neueinrichtung von Qualitätsindustrien in unserem durch die Grenzlage und die Krisenperiode besonders schwer betroffenen badischen Lande gibt.

Badisches Staatstheater

Table with theater schedule: Spielplan vom 5. bis 13. Mai 1934. Includes dates, times, and play titles like 'Die Schöne Widmung', 'Die Schöne Widmung', etc.

Bilder und Rahmen: gut und preiswert bei Büchle Inh. W. Bertsch. Ecke Erbprinzenstraße.

Die neuen STOFFE in bildschönen Mustern u. modernsten Geweben bei sehr niedrigen Preisen. MEHLE & SCHLEGEL.

Galerie MOOS: Kaiserstraße 187. Neue Sonder-Ausstellung E. Bieger - Junckerstorff. Gemälde - Aquarelle. Mai 1934.

Mineralwerke der HWR, Originalgemälde - Radierungen, O der gute Drucke - kaufen. MOOS, Kaiserstr. 187.

Damen-Strümpfe Weltmarken: Elbeo / Rogo alle neuen Farben vorrätig Rud. Hugo Dietrich

Advertisement for Elbeo/Rogo stockings, featuring the name Rud. Hugo Dietrich and contact information.



